

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 82 (1956)  
**Heft:** 44

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

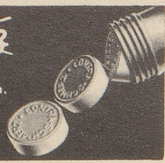
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



### Contra-Schmerz

hilft bei Kopfweg, Migräne,  
Zahnweh, Monatsschmerzen,  
ohne Magenbrennen zu  
verursachen.

12 Tabletten Fr. 1.90



## «Stadthof» Luzern

Kenner sind unsere ständigen Gäste

Parkplatz

Prop. F. Annoni

## Schmerzen

bei Rheuma, Gicht,  
Ischias und Arthritis

lindert sofort: Kerns Kräuter-Massageöl

das sehr beliebte Hausmittel auch  
bei Erkältungen, kalten Füßen  
und Blutstauungen.

Ein Präparat der Vertrauensmarke:

Fr. 3.75 und 8.55 in Apotheken und Drog.



## HOTEL OLYMPIA

Badenerstraße 324 Zürich Tel. (051) 54 77 66

Uster-Bräu, das Bier der Kenner  
In- und ausländische Spitzenweine

Das Hotel mit dem großen Komfort zu kleinen  
Preisen, am Eingang zur City. – Speisesaal mit  
Terrasse im 1. Stock. – Jedes Zimmer mit WC, Tel.



Warum wird das Solis-Heizkissen  
am meisten verlangt?

Weil es sofort warm und zuver-  
lässig ist. Tastschalter mit vier  
Wärmestufen. Kein Überhitzen,  
automatischer Wärmeregler und  
Feuchtschutz.

# Solis

Heizkissen

In Elektro- und Sanitätsgeschäften

### Das gute Schwarze

Man will schließlich auch nicht immer hin-  
ter dem Mond leben, wenigstens theoretisch  
nicht. Darum habe ich jetzt einen ausführ-  
lichen Bericht darüber gelesen, was uns die  
Wintermode beschert. Es hat viel Technisches  
darin gehabt, das ich nicht so verstehe. Aber  
ich weiß jetzt, daß wir wie Magneten aus-  
sehen und wirken müssen, und das ist sicher  
sehr nett, so oben rund und unten parallel.  
In den Farben scheint viel fröhliche Freiheit  
zu herrschen, aber am Schlusse steht, wie im-  
mer im Herbst «Und natürlich viel Schwarz».  
Das höre ich gern, denn mein gutes Schwar-  
zes ist ja ohnehin schwarz – mit oder ohne  
Magnet.

Ein bekannter Publizist hat in einem Vor-  
trage über das Leben in den Vereinigten  
Staaten den Amerikanerinnen ein ganz be-  
sonderes Kränzlein gewunden. Er habe, sagte  
er, mit Wohlgefallen festgestellt, daß die  
Frauen dort drüben von unserer Farbenscheu  
nicht angekränkt seien, sondern zu Cock-  
tails, Empfängen und Nachtessen – und schon  
gar auf Bällen – fröhliche, bunte Farben tra-  
gen, mohnrot, maisgelb, grün, lila und blau,  
und daß nach seiner Rückkehr der Anblick  
unserer gesellschaftlichen Zusammenkünfte  
auf ihn gewirkt habe, wie der einer Trauer-  
gemeinde, weil die Europäerinnen sich, un-  
ter dem Einfluß von Paris, offenbar von  
ihrer Vorliebe für Schwarz nicht freima-  
chen können.

Ich muß zugeben, daß die Vision eines Rau-  
mes, in dem die Frauen wie leuchtend bunte  
Blumen zwischen die langweilig und kon-  
ventionell bekleideten Männer verstreut sind,  
etwas sehr Charmantes hat. Ich war nach  
diesem Vortrag überzeugt, daß ich mir,  
wenn ich jünger wäre, sofort ein mohnrotes  
oder grünes «gutes Kleid» anschaffen würde.  
Und ich redete meinen jungen Bekannten in  
diesem Sinne zu. Sie gaben mir theoretisch  
recht und gingen dann hin, und ließen sich  
wieder ein gutes Schwarzes machen. Wie ich  
auch.

Immer wieder lanciert Paris die phantasie-  
vollsten Modifarben unter den phantasie-  
vollsten Namen. Und wenn wir dann – auch  
in Paris – zu einem Nachtessen oder ins  
Theater gehen, suchen wir meist vergeblich  
nach dem Bleu Tendre, dem Mandelgrün  
oder Puderröt, in dem die Mannequins ein-  
herschwebten. Die Kleider sind fast aus-  
nahmslos schwarz.

Ich glaube, die Situation rührt daher, daß  
wir nicht, wie die Mannequins, in unserm  
«guten, kleinen Kleid» uns ein paar Minuten  
durch den Raum wiegen können, um dann  
wieder zu verschwinden. Wir tauchen un-  
erbittlich immer und immer wieder darin  
auf und bleiben stundenlang, bis man die  
Stühle auf den Tisch stellt. Bis dahin hat  
uns dann jeder gründlich gesehn, uns und  
unser gutes Kleid. Denn es ist für uns sehr

oft das Kleid, – für die bewußten Gelegen-  
heiten. Und wir haben unser Budget ziem-  
lich angestrengt dafür. Schon deshalb sehn  
uns unsere Männer gern möglichst lang  
darin. Und da wollen wir es denn lieber  
nicht darauf ankommen lassen, daß es heißt:  
«Da kommt sie wieder in ihrem Mohnroten.»  
Unser Schwarzes ist wenigstens schwarz, da  
kann man nicht viel drüber sagen.

Die Mittelstands-Amerikanerin hat im all-  
gemeinen nicht, wie wir in Europa, ein  
«gutes Standardkleid». Sie hat überhaupt  
lieber mehrere billige, als ein teures, und das  
ist an sich auch eine Lösung. Es hat den  
Vorteil der Abwechslungsmöglichkeit. Und  
wenn's einmal schief geht, ist auch nicht  
viel hin.

Wir aber hängen an unserm Schwarzen und  
jonglieren ein bißchen mit den Accessoires,  
weil wir nun einmal unserer Natur nach  
lieber auf Sicher gehen. Bethli

### Gemeinplatz – für einmal wahr

Frauen sagen, alle Männer schwindeln. Na-  
türlich tun sie das. Aber Frauen lieben es,  
angelogen zu werden. Keine richtige Frau  
will von den Männern die Wahrheit hören,  
und wenn sie sie hörte, würde sie sie ja  
doch nicht glauben. Ueberdies ist sie ein  
vernunftbetontes Geschöpf, weiß genau, daß  
sie angelogen wird und genießt es sehr.  
Es beginnt im Augenblick des Kennenler-  
nens. Eine Frau, die nur einigermaßen bei  
Verstand ist, glaubt auch nicht eine Sekunde  
lang, daß sie so wunderbar schön, so ge-  
scheit, kurzum so vollkommen ist wie ihr  
Anbeter ihr versichert. Ihr Spiegel belügt  
sie nicht, und was ihre übrigen Eigenschaf-

## WELEDA HIPPOPHAN



Naturreiner Kräftpender  
aus Sanddornbeeren, deren  
Gehalt an Vitamin C alle  
andern Pflanzen übertrifft.  
Schnelle und anhaltende Wir-  
kung bei Schwäche, Müdig-  
keit und Rekonvaleszenz.

200 ccm Fr. 5.50, 500 ccm Fr. 11.–

Verlangen Sie kostenlose Zusen-  
dung der Weleda Nachrichten.

**WELEDA**  
ARLESHEIM

